

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

271 (19.11.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr 271.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 19. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 18. Nov. Der Großherzog ernannte den Senatspräsidenten Scheuber zum Vorsitzenden des Disziplinarhofes für nichtrichterliche Beamte und zu Mitgliedern desselben u. A. den Senatspräsidenten Karl Boes, den Landgerichtspräsidenten Dr. Emil Dörner und die Landgerichtsdirektoren Dr. Karl Eller und Ludwig Dürr. Zum Stellvertreter im Vorsitz wurde Geh. Rath und Direktor des Verwaltungshofes Julius Wirth ernannt.

** Karlsruhe, 18. Nov. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind heute Vormittag nach Badenweiler abgereist und werden 8 bis 10 Tage daselbst zu verweilen.

† Karlsruhe, 18. Nov. Eine Protestversammlung gegen die Zulassung von Klöstern beruft der Vorstand des hiesigen nationalliberalen Vereins auf Freitag den 21. November in den großen Festhallsaal ein. Als Redner werden genannt: Landtagsabgeordneter Obfischer und Direktor Keller-Freiburg.

† Karlsruhe, 18. Nov. Erstikt aufgefunden wurde heute Früh in ihrer Kammer ein 21 Jahre altes Dienstmädchen aus Grözingen, das hier bei einem Metzgermeister bedienstet war. Das Mädchen hatte einen Holzkohlenofen mit auf ihre Kammer genommen und war im Schlafe in Folge der ausströmenden Gase erstickt.

G. Grünwettersbach, 18. Nov. Am Sonntag Abend hielt Herr Medizinalrath Dr. Geber von Durlach vor einer großen Versammlung im hiesigen Konfirmationsaal einen sehr interessanten Vortrag über die Schwindsucht, worin er die Entstehung und Verbreitung dieser Krankheit und die Maßregeln zur Bekämpfung derselben klarlegte. Es scheint uns von besonderer Wichtigkeit zu sein, insbesondere in den Landgemeinden, wo man im Allgemeinen nicht die nöthige Vorsicht bei Lungenerkrankten anwendet, dahin aufklärend zu wirken, wie sich die Gefunden vor dieser schrecklichen Krankheit schützen können. Wir sagen daher dem verehrten

Herrn Redner für seine klaren und leicht faßlichen Ausführungen herzlichen Dank.

○ Auerbach, Amt Durlach, 18. Nov. Am Samstag Nachmittag fiel der 3jährige Knabe des Fabrikarbeiters Christof Beutelsbacher bei der Karoline Göhringer Wtb. in einen Kübel siedenden Wassers und starb an den erhaltenen Brandwunden.

† Pforzheim, 18. Nov. Die Groß. Staatsanwaltschaft erläßt eine Warnung vor in letzter Zeit hier ausgegebenen falschen Einmarkstücken. Dieselben tragen das Zeichen D und die Jahreszahl 1899.

† Mannheim, 18. Nov. Bei den heutigen Gewerbegerichtswahlen fielen in die Klasse der Arbeitgeber von 615 449 Stimmen auf die Liste des Gewerbevereins und 103 Stimmen auf das Gewerkschaftsstell. Aus der Klasse der Arbeitnehmer von 3916 Stimmen 3012 auf die Liste des Gewerkschaftsstell., 884 auf die Liste der nichtsozialdemokratischen Arbeitervereinigungen.

† Appenweier, 18. Nov. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden auf hiesiger Gemarkung 2 Wildschützen abgefangen. Einer derselben soll Mitglied des Gemeinderaths sein.

** Freiburg, 18. Nov. Heute Nacht starb Prälat Domkapitular Dr. Rudolf Behrle. Er war geboren im Jahre 1826 zu Herbolzheim. Im vorigen Jahre feierte er sein goldenes Priesterjubiläum. Domkapitular war er seit 15. Januar 1873. Mit ihm verliert die Erzdiözese einen ihrer hervorragendsten Geistlichen, einen hochgebildeten Mann und feinsinnigen Volksschriftsteller.

** Freiburg, 18. Nov. Dem hiesigen Amtsgericht wurde aus Wien ein ostpreuß. Tapetier ausgeliefert. Derselbe war bis Frühjahr hier als Theilhaber in einem Geschäft thätig, versprach einem Dienstmädchen die Heirath, schwindelte demselben die Ersparnisse von nahezu 1000 Mk. ab und verduittelte sodann nach Italien, trieb sich in der Schweiz umher, begab sich hierauf nach Oesterreich, wo seine Verhaftung gelang. Der Schwindler hat Frau und Kinder.

Novelle.

Geopferte Herzen.

Erzählung von F. v. Pöckler.

(Fortsetzung.)

Und der, an den sie gedacht, stand schon nach zehn Minuten vor ihr; er brachte einen Brief seines Fürsten für die Prinzessin und da diese ausgeritten war, wies man ihn an die Hofdame. Wie sein Herz pochte, als er die schlanke Gestalt vor sich stehen sah, als er in ihre schönen blauen Augen blickte.

„Gnädigste Gräfin werden mir nicht zürnen, wenn ich Ihre Einsamkeit störe,“ begann er sich verneigend, „doch bleibt mir nur dieser Weg, um meinen Auftrag auszurichten und — ich bin so glücklich, Ihnen gegenüber zu stehen.“

Seine Stimme klang wärmer, sein Auge suchte das ihrige, und Felicie reichte ihm erlöthend die Hand, welche er ehrerbietig an die Lippen drückte.

„Herr Hauptmann,“ antwortete sie befangen, „Sie sind mir willkommen, sehr willkommen, und wenn Sie eine Viertelstunde Zeit haben, so schenken Sie sie mir — ich werde Ihnen zu größtem Danke verpflichtet sein.“

Erstaunt blickte der Adjutant in diese schönen

blauen Augen, welche so hilfeschend auf ihn gerichtet waren.

„Gnädige Gräfin haben nur zu befehlen,“ entgegnete er verbindlich und nahm ihr gegenüber Platz.

„Herr von Bischof,“ hier stand Felicie verwirrt, sie wußte nicht recht, wie sie fortfahren sollte, doch die Zeit drängte; Prinzess Emilie konnte jederzeit wiederkehren; „vergeben Sie mir, wenn ich ganz offen rede. Sie — lieben die Prinzessin?“

Der schöne Offizier blickte erstaunt zu der jungen Hofdame hinüber, dann aber erhellte ein fast übermüthiges Lächeln seine Züge.

„Aber Gräfin Bronnen, wo denken Sie hin? Wie dürfte ich, ein schlichter Edelmann, mich mit meinen Wünschen so hoch verfeigen? Nein, nein, es liegt mir fern — zudem würde ich niemals eine so — ältliche Gemahlin wählen.“

„Aber Ihre Durchlaucht ist entschlossen — sich mit Ihnen zu vermählen.“

„Das verhöte der Himmel, meine Gnädigste, es würde mich in die fatale Lage bringen, Ihrer Durchlaucht einen Korb zu geben.“

Er schaute so belustigt zu der Gräfin hinüber, daß Beide wie auf ein Geheiß in ein herzliches Lachen ausbrachen; Felicie sagte sich zuerst wieder, und ihre schönen Züge über-schatteten sich.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht den Schiedsspruch des Königs Oskar von Schweden und Norwegen, betreffend die Frage des Schadenersatzes für die Vorkommnisse auf Samoa im Jahre 1899. Deutschland hatte das militärische Vorgehen Englands und Amerika's gegen Mataafa für ungerechtfertigt erklärt, England und Amerika das Gegentheil behauptet. Der König stellt sich in ausführlicher Begründung auf Deutschlands Seite und weist nach, daß das militärische Vorgehen der englischen und amerikanischen Befehlshaber ungerechtfertigt war. Zudem stehe in den Berliner Generalakten von 1899, daß nur diejenigen Maßnahmen für Samoa Gültigkeit haben sollen, die einstimmig von den Vertretern der Mächte beschlossen wurden. Mataafa und 13 Häuptlinge seien durch deutschen Beschluß als provisorische Regierung eingelezt worden, nicht aber Malietoa. Die Weigerung des deutschen Konsuls, sich der Proklamation anzuschließen, in der Malietoa anerkannt wurde, verstieß auch nicht gegen die Berliner Generalakten. Durch die Bewaffnung der bereits geschlagenen Malietoaleute hätten die Engländer und Amerikaner die Unruhen von Neuem entfacht. Ihre Behauptung, sie hätten zum Schutz des Lebens und Eigenthums eingreifen müssen, sei nicht gerechtfertigt. Der König gelangt daher zum Schluß, daß England und Amerika für die Verluste verantwortlich seien, unter Vorbehalt einer weiteren Entscheidung, wie sich die Kosten auf beide vertheilen.

* Berlin, 19. Nov. Der „Volkalanzeiger“ meldet: In der Berliner Siegesallee wurden abermals 5 Denkmäler beschädigt, indem von den Kronen, womit die Denkmäler umgebenden Bänke geschmückt sind, die Kronen abgeschlagen wurden.

* Thorn, 18. Nov. Auf der Weichsel herrscht Eisgang.

Stuttgart, 18. Nov. Auf den Höhen des Schwarzwaldes fiel heute Vormittag bei 8 Grad Reaumur der erste Schnee.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Nov. Karl Kiefewetter, der

„Aber ich muß mich kurz fassen — und mein Herz ist so voll. Herr von Bischof, helfen Sie mir, ich — ich — der Fürst — will mich zu seiner Gemahlin machen!“

Der Hauptmann schaute ernst und theilnehmend zu dem wie Espenlaub zitternden Mädchen hinüber. „Und Sie, Gräfin Felicie?“

„Ja?“ Sie warf stolz das blonde Köpfchen in die Höhe; „ich werde nur heirathen — wenn ich den Namen meines Gemahls tragen kann.“

Er hatte wohl eine andere Antwort erwartet, denn seine Züge verfinsterten sich, er richtete sich höher auf und frug eiskalt: „Und dazu, Gräfin Bronnen, soll ich Ihnen verhelfen?“

„Nein,“ entgegnete sie gepreßt, „Sie sollen mir nur helfen, daß — daß der Fürst — mich vergißt.“

Flehend hob sie die Hände zu ihm auf, und er empfand von Neuem Mitleid mit dem schönen Mädchen.

„Gnädigste Gräfin,“ sagte er endlich, fast ebenso stoßend, wie sie selbst vorher gesprochen, „ich weiß nur einen Weg, der mich berechtigen würde, Sie zu beschützen, aber — ich wage nicht, denselben zu nennen.“

„Sprechen Sie, Herr Hauptmann,“ bat Felicie gepreßt und eine tiefe, tiefe Traurigkeit zog durch ihre Seele. Dort saß der Mann,

Erfinder der die Welt beherrschenden Schwedischen Zündhölzer, ist am 28. Oktober in Rumänien arm gestorben. Kieselwetter war 1819 zu Heidenreichstein in Niederösterreich geboren und eignete sich in seiner Jugend durch Selbstunterricht in einer chemischen Fabrik chemische Kenntnisse an. Er kam nach Fönköping in Schweden, wo er in die Böttger'sche Zündwaarenfabrik eintrat. Dort erfindet er in den 60er Jahren die phosphorfreien Zündhölzer und ward Theilhaber der Fabrik, die er mit bedeutenden Reichthümern nach 30jähriger Thätigkeit verließ. Dann zog er nach Braila in Rumänien, der Heimath seiner Frau. In Eisenbahnbau-Spekulationen verlor er sein ganzes Vermögen, sodaß er die letzten Jahre seines Lebens in bitterster Noth zubrachte.

Belgien.

* Brüssel, 18. Nov. (Kammer.) Der Präsident macht der Kammer in einer patriotischen Ansprache vom Mordanschlag auf den König Mitteilung. Die Mitglieder des Hauses mit Ausnahme der Sozialisten hörten die Ansprache stehend an. Der Ministerpräsident schließt sich Namens der Regierung, Woesie Namens der Linken und Neujean Namens der Liberalen dem vom Kammerpräsidenten ausgedrückten Gefühlen an. Namens der Sozialisten erklärt Banderwede, ihre republikanischen Anschauungen seien bekannt; sie achteten jedes Menschenleben und schloßen sich den Worten des Präsidenten an. Redner protestirt gegen die willkürlichen Verhaftungen der Arbeiter, die Anarchisten seien, ferner gegen die Verhaftung Keir Gardies, auf Grund deren er die Hoffnung ausdrückt, daß die belgische Regierung der englischen Regierung ihr Bedauern darüber ausdrücken werde. Darauf wird eine Glückwunschanrede an den König beschlossen. Bei der Abstimmung darüber enthalten sich die Sozialisten.

* Brüssel, 19. Nov. Delarey erklärte einem Vertreter des „Petit bleu“: die Burengenerale hätten beschlossen, die Rundreise durch Europa abzubrechen, um nach Südafrika zurückzukehren, und dort mit Chamberlain zusammenzutreffen und ihm Aufklärungen über die Lage zu geben. Delarey fügte hinzu, daß Botha in London von einem ernstlichen Unwohlsein befallen worden sei.

England.

* London, 18. Nov. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Jerusalem von gestern, daß dort am 16. Nov. ein Cholerafall festgestellt worden ist. In Jaffa verbreitet sich die Cholera-Epidemie immer mehr. In den letzten 3 Tagen sind 15 Personen gestorben. In vielen Dörfern wüthet die Cholera. In Gaza und Lydda, wo ein großer Theil der Bevölkerung durch die Krankheit hingerafft wurde, ist die Epidemie erloschen. Es herrscht großes Elend. Ueberall ist Hilfe erforderlich.

* London, 19. Nov. Ein vom 23. Okt.

dem ihr Herz zuslog; er hätte nur ein Wort sagen brauchen und sie wäre an sein Herz gesunken, um alles Weh, allen Schmerz da auszuweinen und mit neuer Glückseligkeit in's Leben zu gehen. Aber er sprach das Wort nicht, er mußte wohl nicht erkannt haben, daß sie ihn liebe und sie selbst wollte es ihm nicht sagen.

„Sie müßten mir, wenn auch nur für kurze Zeit, die Rechte eines — Verlobten einräumen, damit ich mich zwischen Sie und des Fürsten feurige Liebe stellen könnte,“ fuhr Wischer mit sonderbar klangloser Stimme fort: „Es soll Sie, Gräfin, zu nichts verpflichten, nur muß ich den Titel annehmen dürfen, bis ich Sie von hier fortgebracht haben werde. Denn, selbstredend werde ich von da an auch die Prinzessin zur bittersten Feindin haben.“

O, Ihr armen thörichten Menschenkinder! Daß gerade diese Stunde, in der Ihr den Himmel so nahe wartet, Euch denselben von Neuem verschloß!

Heiße Thränen strömten aus des Mädchens Augen, doch ihr Stolz blieb Sieger; sie reichte dem Hauptmann nur förmlich die Hand und sagte leise mit fast verlagendem Tone: „Ich danke Ihnen, Herr von Wischer für Ihre Hilfe — und nehme dieselbe — für kurze Zeit an. Es wird sich ja bald Alles ordnen, und dann

datirtes und an Chamberlain gerichtetes Telegramm des Gouverneurs der Insel über dem Winde, welches jetzt vom Kolonialamt veröffentlicht wird, berichtet, da durch die Vulkanausbrüche vom 15. und 16. Okt. die Verheerungen ein noch größeres Landgebiet in Mitleidenschaft gezogen haben, ist eine gänzliche Räumung der Stadt Georgetown, die gegenwärtig von den Einwohnern verlassen ist, ernstlich in Betracht gezogen.

* Glasgow, 18. Nov. Am hiesigen Hafen brach heute Nachmittag in einem der Anchor-Line gehörenden Schuppen Feuer aus, welches mit großer Schnelligkeit die dort lagernden Vorräthe von Stroh und Holz ergriff. Das Dach stürzte auf eine Länge von 150 Yards ein. Bei dem Brande wurde 1 Mann getödtet und 8 verletzt.

Spanien.

Sevilla, 18. Nov. Die Ueberführung der sterblichen Reste von Christof Kolumbus wurde heute in feierlicher Weise vorgenommen.

Rußland.

Petersburg, 18. Nov. Aus Kiew wird gemeldet: Auf dem Dnjepr ist unerwartet Eisgang eingetreten. Einige Dampfer wurden während der Fahrt vom Eis überrascht und befinden sich in bedrängter Lage. Zwölf Grad Kälte werden aus Sebastopol gemeldet. Gestern herrschte starker Sturm im schwarzen Meere bei 6 Grad Kälte. Nachts trat Schneefall ein. Die Dampfer flüchteten in die Häfen.

Griechenland.

Athen, 18. Nov. An der Stelle, wo die von Bord der „Voreley“ geraubte Kiste gefunden wurde, entdeckte man zwei blutige Pantoffel von der Art, wie sie Arbeiter zu tragen pflegen. Der Justizminister stattete heute an Bord der „Voreley“ einen Besuch ab, um sich über alle Einzelheiten zu unterrichten. Die Auffassung, daß der Matrose Kohler über das Verbrechen gewußt habe, läßt sich nicht mehr absolut abweisen. Der deutsche Gesandte besuchte gestern den Ministerpräsidenten, der sein tiefstes Bedauern über den Vorfall ausdrückte. Die Behörden haben bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die hiesigen Blätter geben ihrem Abscheu über das Verbrechen Ausdruck.

Athen, 18. Nov. Zu dem Doppelmord auf der „Voreley“ wird noch gemeldet: Das bisherige Ergebnis der Untersuchung war die Auffindung zweier Hämmer, einer Feile und eines Brecheisens im Hause des Leuchthurmwächters. Alle Nachforschungen nach dem verschwundenen Matrosen Kohler sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Athen, 19. Nov. Der bisher vermißte Matrose Kohler wurde gestern Früh in betrunkenem Zustande in Phaleron bei Athen ohne Widerstand verhaftet. Derselbe hat den Mord an dem Unteroffizier Videritzki eingestanden.

Türkei.

* Konstantinopel, 19. Nov. Zu Ehren

sollen Sie Ihrer übernommenen Verpflichtung wieder entbunden werden.“

„Sie hofft, daß der Fürst sie zu seiner Gemahlin erhebt,“ dachte Wischer voll tiefer Bitterkeit, „dann bin ich in Gnaden entlassen und kann gehen.“

Er preßte förmlich seine Lippen auf ihre kleine Hand und erhob sich zum Gehen. „Soll ich Sr. Durchlaucht melden, gnädigste Gräfin, daß Sie mir Ihre Hand zugesagt haben?“

„Nein, Herr Hauptmann, ich werde es heute Abend selbst thun. Auf Wiedersehen.“

Und dann war er gegangen; langsam verhauchte das Klirren seiner Sporen auf dem breiten, sonndurchglühten Kieswege, Felicie horchte darauf wie auf ein ersterbendes Glück, dann sank sie, das Antlitz mit beiden Händen bedeckend, auf einen Rohrstuhl; sie war ärmer, elender denn jemals zuvor.

„Mutter,“ stöhnte sie schmerzlich, „o, daß Du bei Deinem armen Kinde sein könntest. Hole mich doch zu Dir in's Grab und in den Himmel; die Erde ist so kalt und liebeleer.“

* * *

Der Abend kam und in märchenhaftem Glanze erstarrten die Säle des fürstlichen Schlosses; grüne Palmenarrangements schmückten

der Anwesenheit des deutschen Schulschiffes „Stein“ fand gestern Abend in der deutschen Botschaft ein Diner statt.

Amerika.

* New-York, 18. Nov. Nach einem Telegramm aus Panama ging dem Admiral der Vereinigten Staaten, Casey, eine vom 3. Nov. datirte Mitteilung des Insurgentengenerals Herrera zu, in welcher ihn dieser um ein Schiff ersucht, um ihn zu einer Besprechung mit den Beamten der Regierung nach Panama zu bringen. Ein Schlepddampfer mit einem Offizier des amerikanischen Kriegsschiffes „Wisconsin“, auf dem die Besprechung stattfinden soll, ist infolgedessen nach Aguadulce entsandt worden, um Herrera an Bord zu nehmen.

Verschiedenes.

— Die sächsische Regierung hat dem Leipziger Patriotenbunde für das Jahr 1903 drei Geldlotterien zu Gunsten des Völkerschlacht-Denkmal's bewilligt, das, wenn die Geldmittel dies zulassen, am Hundertjahrstage, 18. Okt. 1903, enthüllt werden soll. Jetzt steigen von dem Denkmal auf dem ringsum sandigen Schlachtfeld am Napoleon-Stein die ersten massiven Gründungspfeiler, die den Umfang bereits andeuten, in die Höhe.

— Duell wegen des „Kleinen Cohn“. Der Berliner Gassenhauer: „Haben Sie nicht den kleinen Cohn gesehen!“ hat in Budapest, wo das „Cohn“ Couplet ebenso populär ist wie in Wien, zu einer ritterlichen Affaire geführt, die einen blutigen Ausgang fand. Der Bankbeamte Soma Waldmann spielte Abends in einem Cafe ein Parthie Carambol, als der Jurist Josef Gosztolak ihm das geflügelte Wort in's Ohr schrie: Haben Sie nicht den kleinen Cohn gesehen? Waldmann war über diese Frage derart empört, daß er dem Gosztolak mit seinem Billardqueue einen wuchtigen Hieb versetzte. Gosztolak ließ Waldmann provozieren und Mittwoch Nachmittag fand zwischen ihnen ein Säbelduell statt. Der Waffengang endete mit einer schweren Verletzung Gosztolaks, der im Gesichte eine acht Zentimeter lange Schnittwunde erhielt.

— Aus der Schweiz, 16. Nov. Von der unmittelbar der Jungfrau Gruppe und ihren Bergen gegenüber gelegenen Schynigen Platte, wo gegenwärtig ein neues Hotel gebaut wird, wird in der „N. Zür. Ztg.“ gemeldet, daß die dort beschäftigten Arbeiter immer in Hemdärmeln arbeiten. Es sei tagsüber nicht nur warm, sondern geradezu heiß. Blumen aller Art finde man in Menge und die Schmetterlinge flattern durch die Lüfte wie im Sommer. — Dahin, dahin . . .

Bereins-Nachrichten.

D. Durlach, 19. Nov. Eine Mitglieder-Versammlung hält morgen (Donnerstag)

die Nischen und Kronleuchter, Candelaber wie auch elektrische Beleuchtungskörper ließen die versammelte Gesellschaft in feenhaftem Lichte erscheinen.

Prinzess Emilie, in dunkelrothem Damast, machte strahlend vor Vergnügen die Honneurs; sie hatte sich vorgenommen, Wischer heute zu einer Aussprache zu bringen, um ihm darauf die überwältigende Gnade zu eröffnen, daß sie ihn zum Gatten erwählt habe. Vorläufig sah der Betreffende indes noch nicht allzu glückselig aus; im Gegentheil, er und Felicie waren wohl die Einzigen im ganzen Saal, welche bleich und einsilbig blieben trotz des sie umgebenden Glanzes und Frohsinns.

„Gräfin Felicie,“ ertönte jetzt Fürst Arnolds Stimme dicht neben dem jungen Mädchen, „wollen Sie mir die Ehre erweisen, den Ball mit mir zu eröffnen?“

Sie verneigte sich tief und nahm die ihr zur Polonaise gebotene Hand; jetzt mußte sie dem Fürsten ihre Verlobung mittheilen und zugleich ihren Abschied vom Hofe erbitten, der Augenblick war da.

(Fortsetzung folgt.)

in der Blume die „Freie Turnerschaft Durlach“ ab, wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen sind. Es liegt nun im Interesse der verehrl. Arbeiterschaft Durlachs, soweit es ihr möglich ist, von dieser Einladung Gebrauch zu machen, um auch endlich den näheren Zweck und Ziel des Arbeiter-Turnerbundes kennen zu lernen, weshalb wir auch nochmals an dieser Stelle darauf hinweisen (s. Inf.rat).

Vogelfutter für den Winter.

Viele Vögel bleiben im Winter bei uns, und wenn Garten und Feld in ein weißes Schneetuch gehüllt sind, dann sind die Hänflinge,

Stieglitze, Finken, Amseln und Meisen schlimm daran. Wir wollen sie nicht Noth leiden lassen. Jeder hat die kleinen Säger lieb, und es wäre traurig, wenn unsere Lieblinge verhungern müßten. Jetzt ist es Zeit, daß man Vorräthe sammelt, damit man ihnen im Winter etwas Besseres hinstreuen kann als Brodkrümelchen und Strohspeln. Man sammle Weizen-, Rüb- und Hanfsamen, welche von Stieglitzen, Finken und Hänflingen gern gefressen werden. Die schwarzen Hollunderbeeren sind ein Lederbissen für die Amseln. Auch Abfälle von Käse und klein geschnittene Rüben sind der schwarzen Sägerin ein willkommenes Futter. Den Meisen kann man mit Gurken-, Kürbis- und Sonnenblumen-

Kernen eine besondere Freude bereiten. Wer einen Schinkennochen übrig hat, der hänge ihn an den Ast eines Baumzweigs. Man wird seine Freude daran haben, zuzuschauen, wie die kleinen Gefellen an ihm herumreißeln und alle Fleischstückchen abpicken. Man verache es nicht, für die kleinen Säger, deren Nutzen bekannt ist, zu sorgen, wenn die Noth an sie herantritt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 20. November, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Friedrich Dummler von Durlach wegen Körperverletzung. 2) Oscar Seger von Zunsweier wegen Diebstahls. 3) Amabile Golecki aus Angiari, z. St. in Langensteinbach, wegen Bedrohung. 4) Friedrich Knobel von Königsbach wegen Verleumdung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Nr. 32,420. Nach den vom Bezirksrat für die 4 Sonntage vor Weihnachten und für den ersten Weihnachtstagsfesttag getroffenen Bestimmungen ist die Gehilfenbeschäftigung im Handelsgewerbe und der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen zugelassen:

I. an den 4 Sonntagen vor Weihnachten:

1. im Handelsgewerbe der Metzger und Wurstler, der Bäcker, Konditoren und Händler, welche ausschließlich mit Brod und Backwaaren handeln,

zu den nämlichen Stunden, wie an den übrigen Sonntagen und Festtagen des Jahres, d. h.

a. bei den Metzger und Wurstlern in Durlach:

Vormittags bis 12 Uhr und Nachmittags von 6—8 Uhr;

b. im Uebrigen, also bei den Metzger und Wurstlern in den Landgemeinden, bei den Bäckern, Konditoren und Brodhändlern in Durlach und in den Landgemeinden:

Vormittags bis 9 Uhr und von 11 Uhr bis 7 Uhr Abends;

2. in allen anderen Handelsgewerben — auch im Handelsgewerbe der Friseur und Barbier in der Stadt Durlach — von 7—9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

II. am ersten Weihnachtstag:

1. im Handelsgewerbe der Metzger und Wurstler, der Bäcker, Konditoren und Händler, welche ausschließlich mit Brod und Backwaaren handeln, der Händler, welche und soweit sie nur Spezerei-, Kolonial-, Delikatesswaaren und Viktualien, sowie Cigarren, Tabak und Rauchwaren feilhalten, und zwar

a. in der Stadt Durlach:

von 6—9 Uhr Vormittags und von 11—1 Uhr Mittags;

b. in den Landgemeinden:

nur von 6—9 Uhr Vormittags;

2. in allen übrigen Handelsgewerben überhaupt nicht.

Durlach den 15. November 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Montag den 24. Nov. 1902, Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Die Veranstaltung einer Gewerbe- und Industrieausstellung in Durlach im Jahre 1903.

2. Ankauf eines Grundstücks zur Waldanlage im Gewann Roggenbühl.

3. Festsetzung des Zinsfußes für die Spareinlagen bei der städtischen Sparkasse.

Die Begründung der Gegenstände erfolgt mündlich in der Sitzung.

Durlach den 18. November 1902.

Der Bürgermeister:

Reichardt.

Die Abfuhr von Eis

vom städtischen Eisplatz beginnt am

Donnerstag den 20. d. Mts.

Das Betreten des Platzes ist nur gegen Abgabe von Eiskarten, welche auf dem Rathhause zu 50 Pfg. pro Stück erhältlich sind, gestattet.

Durlach den 19. November 1902.

Der Bürgermeister:

Reichardt.

Laub- und Streugras-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am

Freitag den 21. November, Vormittags 9 Uhr,

aus ihren Gemeindegewaldungen folgende Laub- und Streugrasloose in Nagel's Halle in Durlach öffentlich versteigern:

Distrikt VII Bergwald Schlag 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27 15 Loose.

Distrikt I Oberwald Schlag 14, 16 Streugras 4 Haufen.

Distrikt I Oberwald Schlag 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28 4 Loose Laub.

Distrikt II Elmorgenbruch Schlag 3, 4, 5, 6 6 Loose Laub.

Durlach den 19. November 1902.

Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Hill, Franz, Maurer in Weingarten, und Theresia geb. Rudiger: Gütertrennung.

2. Klöpfer, Karl, Schmied in Berghausen, und Luise geb. Luß: Gütertrennung.

3. Friebolin, Karl, Landwirth in Berghausen, und Bertha geb. Göhringer: Errungenschaftsgemeinschaft.

Großh. Amtsgericht.

Einreichung von Rechnungen.

Die noch ausstehenden Rechnungen für unterzeichnete Stelle wollen innerhalb der nächsten 14 Tage in doppelter Ausfertigung — die eine mit Beurkundung versehen — eingereicht werden.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Versteigerung von Eiswiesen.

Freitag den 21. November d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden in der Schrepp'schen Bierhalle, Beiertheimer Allee Nr. 18, von Großh. Domänenamt Karlsruhe die unter Wasser gefezten Wiesen auf dem früheren Kammergut Gottesau mit ca. 17 ha für den Winter 1902/03 zur Eisgewinnung in Loosabtheilungen öffentlich versteigert.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhaus zu Durlach gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Waschkommode mit Marmorplatte, 3 Etageres, 7 Bilder mit Goldrahmen, 1 6armiger Kronleuchter, 1 Nähmaschine, 2 Nachttische, 1 feuerfeste Kaffeete, 1 Reisekoffer, 126 verschiedene Bücher, Gläser und feines Porzellangeschirr.

Durlach, 19. Nov. 1902.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Gesucht von anwärts auf 1. Januar eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, der Neuzeit entsprechend, in freier Lage. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre J. M. E. Karlsruhe Hauptpostlagernd.

Alte Brauerei Bauer.

Morgen (Donnerstag): **Großes Schlachtfest**; von 9 Uhr ab: **Kesselfleisch mit Kraut**, wozu freundlichst einladet

Joh. Bauer.

Schöne Backfische,

per Pfd. 25 S,

Schellfisch u. Cablian,

per Pfd. 25 u. 30 S,

geräuch. Schellfische,

per Pfd. 40 S,

Kieler Bückinge,

per St. 8, 5 St. 35 S

treffen heute ein bei
Philipp Luger & Filialen.

Wirth-Gesuch.

Die Gastwirthschaft zum grünen Baum in Göllingen mit Metzgerei ist an tüchtige junge Leute alsbald zu vergeben.

Näheres Brauerei K. Kammerer, Karlsruhe, Kriegsstraße 113.

Eine Wohnung von 3 Zimmern wird auf Anfang Januar zu miethen gesucht. Offerten bietet man unter W. 100 an die Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine junge Frau sucht Monatsstelle, am liebsten bei einer älteren Dame, für den Vormittag. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermieten sind zwei schön möblirte Zimmer in ruhigem Hause. Ebenfalls eine Mansarde zum Aufbewahren von Möbeln oder Waaren. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Möblirtes heizbares Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kleine Wohnung,

2 Zimmer u. Küche, zu vermieten Schillerstraße 4.

Acker, 1/2 Morgen nahe an der Stadt, ist zu verpachten. Nähere Auskunft

Zehntstraße 4.

Möbel!

Möbel!

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre kaufen Sie

auf Theilzahlung.

Grösste Auswahl!

Ferner:
in

Billige Preise!

Jaquettes, Mäntel, Capes, sowie
Costüme für Damen,
Aelderstoffe für Damen,
Aelderstoffe für Kinder.

Herren-Anzüge und Paletots,
Herren-Anzüge nach Mass,
Burschen-Anzüge und Paletots,
Kinder-Anzüge und Paletots.

Betttücher, Bezüge, Handtücher, Tischdecken etc.

Anzüge nach Mass

werden elegant hergestellt.

Meine Lager sind, wie bekannt, reichhaltig und ist deren Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Der Verkauf geschieht sowohl gegen Kasse als auch auf

Theilzahlung

bei kleiner Anzahlung und monatlicher oder 14tägiger Abzahlung.

Möbel- und Waaren-Credithaus

J. Ittmann, Karlsruhe,

25 Amalienstrasse 25.

Cataloge gratis und franco.

In Durlach erteilt Auskunft

Herr **Wilh. Höcker**, Adlerstraße 19.

Verlangen Sie
meine
Muster-Collection
gratis!

Nationalliberale Partei Karlsruhe.

Zum

Protest gegen die Zulassung von Männerklöstern

beruft der unterzeichnete Vorstand seine Mitglieder und alle Gesinnungs-
genossen zu einer

Versammlung

in den grossen Saal der Festhalle auf Freitag, 21. November,
Abends halb 9 Uhr.

Vorträge haben u. A. übernommen die Herren Landtagsabgeordneter
Obkircher und Direktor Dr. Ernst Keller aus Freiburg.

Hauptportal, Seitenzugänge und Zugänge zu den Galerien werden
geöffnet.

Der Vorstand.

Lebendfrische
echte holl. Schellfische,
Blaufelchen,
lebende
Male, Karpfen, Hechte.
Frischgeschossene
Hasen, Reh, Fasanen,
Rebhühner.

Täglich frische
Straßburger Gänse,
Wetterauer Gänse,
franz. Enten, Hähnen,
Boularden
empfiehlt

Oskar Gorenflo,
Großherzogl. Hoflieferant.



Schlittschuhclub Durlach.

Zur Herrichtung der Eisbahn bedürfen wir nicht
unerheblicher Mittel. Wir sehen daher unsere verehrten
Mitglieder in Kenntnis, daß wir die Beiträge in den
nächsten Tagen einzichen lassen werden. Dieselben be-
tragen für Familien und einzelnstehende Personen M. 1.50.

Der Vorstand.

Schlittschuhe

empfiehlt in großer Auswahl billigt

K. Leussler, Lammstraße 23.

Gebrauchsfertig und in wenigen Minuten herstellbar sind

MAGGI'S Suppen-Würfel

zubereiten. Bestens empfohlen von

à 10 Pfg. für 2 Teller
Suppe. Ohne weitere Zuthat als Wasser



H. Blum, Gröhingerstraße 7.

Militär- Verein.

Samstag, 22. November,
Abends halb 9 Uhr, findet im
Vereinslokal (Graf)

Monatsversammlung
statt. Um 9 Uhr Verloosung. So-
dann u. a. Ehrung unserer beiden
Vereinsmitglieder, welche Theil-
nehmer der China-Expedition waren.
Nähere Bekanntgabe über die vom
Verein am 29., 30. Nov. u. 1. Dez.
in der Festhalle aufzuführenden
Kriegs-Festspiele vom Feldzug
1870/71. Zahlreichem Besuch sieht
entgegen

Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Durlach.

Donnerstag den
20. November, Abds.
9 Uhr, findet im
Lokal (Gasthaus zur
Blume) Mitglieder-
versammlung mit
Vortrag statt; das

Erscheinen aller Mitglieder wird
sehr erwünscht.

Auch sind hierzu Gäste freund-
lichst eingeladen.

Der Vorstand.

Schlachtfest.

bei
Karl Wettsch 3. Schwanen.

Zwei gut erhaltene Winter-
Capes im Auftrage billig zu
verkaufen

Kronenstrasse 22, 2 St.

Wochenkirche.
Donnerstag, 20. Nov., Abends 7 Uhr:
Herr Dekan Meyer.

Rechtlich, Text und Verlag von L. Dügg, Durlach